

Riesen spielen in der Wildschönauer Sagenwelt eine wichtige Rolle. In Auffach soll ein solcher Gigant die Holzknechte terrorisiert haben, auch in Mühlthal war früher ein eher ungenießbarer, haushoher Kerl zusammen mit seinen Dienern, den Zwergen, zu Hause und auf dem Markbachjoch lebte vor langer Zeit ebenfalls ein starker, mächtiger Hüne.

Immer, wenn der Markbachriese durch sein Stammgebiet rund um den Hausberg der Niederauer marschierte, bebte der Boden unter seinen Füßen. Nachts legte er sich am liebsten im Wald auf den weichen, moosigen Boden, um zu ruhen. Dann schnarchte er in einer solchen Lautstärke, dass die Leute im Tal dachten, ein Unwetter würde aufziehen.

Die Leibspeise dieses Kraftlackels war Topfen, den er am liebsten mit Blaubeeren und so genannten Granggl'n (Preiselbeeren) zu sich nahm. Schon damals gab es eine große Alpe im Inneren der Wildschönau, nämlich die Schönangeralm, von dort holte sich der Koloss jede Woche einige Zentner seines Lieblingsmilchprodukts. Eines Tages, als er wieder einmal schwerbeladen

nach Hause unterwegs war, machte er Rast und setzte sich auf einen Stein, der jedoch durch sein Gewicht ganz schief in den Boden gedrückt wurde. So rutschte der große Mann seitlich ab und landete mit seinem Hintern hart auf dem Boden. Das erzürnte ihn derartig, dass er den Findling mit bloßen Händen aus der Erde zog und ihn über seinem Knie in zwei Teile brach. Er setzte die gewaltigen Trümmer aufeinander, sodass er gemütlich darauf sitzen konnte.

Auf der nahegelegenen Hohen Salve im Brixental hauste in diesen Zeiten ebenfalls ein Riese. Der war dem anderen sehr ähnlich, die beiden kamen aber nicht gut miteinander aus. Einmal gerieten sie wegen eines Grundstücks, das der Markbachriese für sich beanspruchte, derartig in Unfrieden, dass sie mit einer wilden Rauferei begannen. Die Leute in der Gegend glaubten wegen des Lärms, der Weltuntergang sei gekommen. Nach zwei Wochen ergebnisloser Prügelei hatte der Marchbachriese die Idee, den Streit durch einen fairen Wettkampf zu beenden. Derjenige, der den anderen im Steinwurf besiegen würde, sollte den gesamten Besitz des Unterlegenen bekommen. Der Niederauer Riese warf als Erster vom Markbachjoch aus und schaffte eine gewaltige Distanz, der geworfene Fels ging auf der Hohen Salve krachend nieder. Sein Rivale stemmte den Brocken ächzend in die Höhe und warf ihn mit aller Kraft zurück zur Stelle, wo sein Gegner stand. Dort landete er aber nicht am Gipfel, sondern ein kleines Stück davon entfernt. So war klar, dass der Markbacher gewonnen hatte. Der Verlierer musste sein Gebiet verlassen und sich eine neue Heimat suchen.

Den gewaltigen Stein, den die beiden gigantischen Gestalten im Wettkampf verwendeten, kann man heute noch an der Einschlagstelle sehen.



Giants play an important role in many of the Wildschönau's legends. In Auffach a giant was said to have terrorised the lumberjacks working there and in Mühlthal an unsavoury chap as high as a house lived with his servants, the dwarves.

On the top of the Markbachjoch Mountain a huge and powerful giant was said to have lived.

Every time the giant marched through his revier on the Markbachjoch the earth would quake under his feet. At night he would lie down on the soft forest floor to rest.

His snoring was so loud that the people thought a thunderstorm was brewing. The Giant's favourite meal was curds mixed with bluberries and cranberries. He would pick up his weekly ration of cheese and butter from the Schönangeralm dairy in Auffach.

One day on his way home, fully burdened with ill-gotten gains he sat down to rest on a stone. His weight pressed the boulder crookedly into the earth and the giant slipped off landing heavily on his bottom. He was so enraged by this that he tore

the boulder out of the ground and broke it in two halves over his knee. Then he stacked the huge halves one on top of the other to make a more comfortable seat.

At the same time on the nearby Hohe Salve Mountain in the Brixen Valley lived another giant. He was very like the Niederau Giant but they didn't get along. One time they argued about a piece of land so violently that a fight broke out.

The local people though that the end of the world had come. After two weeks of fighting in which neither could win the giants decided to end their fight with a fair competition.

The one who threw a stone the farthest won the lands and belongings of the loser. The

Niederau Giant threw the first rock from the Markbachjoch which reached as far as the top of the Hohe Salve. His rival threw the rock back to where his enemy was standing. But the rock missed the summit and consequently he lost the competition. The defeated giant had to leave and find a new home elsewhere.

The huge stone used by the giants in their competition can be seen today under the Markbachjoch.

